

AUDIO TEST

Jetzt
5,99 €

STEREO | STREAMING | HIGH END

HIFI AUS JAPAN

Japanische Klangkunst: von Einstieg bis High-End



13 x
TESTS

- AUDIO-TECHNICA
- DENON
- LUXMAN
- MARANTZ
- ROTEL
- TAD LABS
- TEAC
- TECHNICS
- YAMAHA



+ ALBUM DES MONATS
Yellow Man

NIPPON-KLASSIKER

Eine Hommage an Accuphase
Micro S

TEST PDF
LUXMAN L-505Z, D-03R



Luxman L-505Z, D-03R

Teezeremonie im Klangtempel

AUDIO TEST

7.2025

Referenzklasse

[97%]

Luxman D-03R

www.likehifi.de

AUDIO TEST

7.2025

Referenzklasse

[97%]

Luxman L-505Z

www.likehifi.de



Hunderte Milliarden CDs stehen noch immer in den Regalen und Luxman wagt mit dem nagelneuen D-03R ein Machtwort. Wir haben den Vollverstärker L-505Z hinzu kombiniert – die Japaner können Kult und Kraft vom Feinsten.

Andreas Günther

Eine Revolution sollte es werden. Deshalb fand Herbert von Karajan dramatische Worte, überliefert von einer Pressekonferenz in seiner Heimatstadt Salzburg. Er hielt den versammelten Journalisten seine erste CD entgegen und rief aus: „Alles andere ist Gaslicht“. So geschehen am 15. April 1981.

Hinter Karajans „Gaslicht“-Vergleich steht vor allem ein praktischer Aspekt: Der Maestro liebte luxuriöse Sportwagen und steuerte seinen eigenen Jet – dennoch strebte er nach der maximalen Demokratisierung seiner Kunst: Jeder sollte seine Musikaufführungen unverfälscht und in höchstmöglicher Qualität erleben können. Die Musik wurde digital. Die Schallplatte, das Tonband, die Kassette – alles Analoge wurde mit einem Satz zum alten Eisen degradiert. Heute sind wir schlauer und sensibler: Analog und Digital führen ein Nebeneinander – sicherlich nicht als beste Freunde, aber weitestgehend mit Akzeptanz.

Erstaunlich

Rein von ihrer Auflösung (16 Bit/44,1 kHz) her ist die CD veraltet. Aber wird sie deshalb sterben? Sicherlich nicht. Als wir den Test des D-03R CD-Players auf unserer Website Likehifi.de angekündigt haben, überschlugen sich die Klickzahlen, das Interesse ist gewaltig. Klar dominiert das Streaming-Geschäft den Weltmarkt, aber es gibt die Freunde des Greifbaren. Der feinen Teezeremonie, wenn man eine Silberscheibe in das Laufwerk legt. Gerade in Japan herrscht noch der Kult des Sammelns – man will etwas in Händen und Regal haben. Das gilt für uns Mitteleuropäer nicht bruchlos. Aber die Schätzung der internationalen Plattenagenturen geht davon aus, dass seit besagtem April 1981 über 200 Milliarden CDs gepresst wurden.

Wie großartig das Kulturgut CD heute noch klingen kann: Wenn die Aufnahme grandios ist, das Mastering, der Player – dann verströmt die alte Compact Disc noch erstaunliches Klangpotential. Zum Traum gehört ein zweiter Mitspieler, ein starker Vollverstärker. Hier hat Luxman

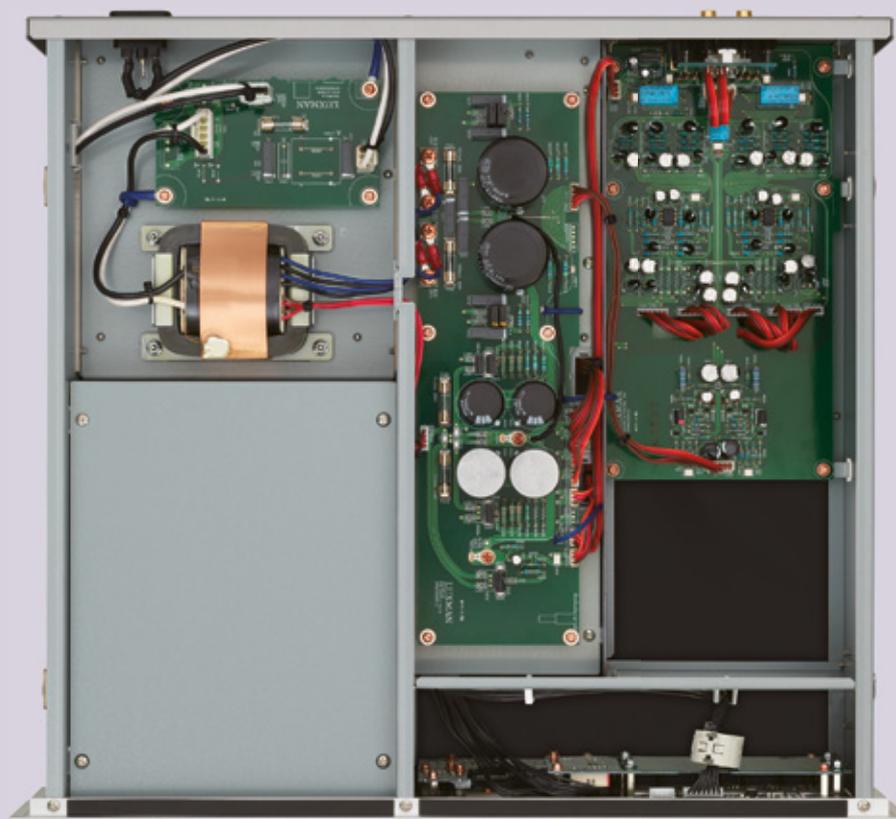
bei uns den L-505Z am Start. Sieht als Gespann großartig im Rack aus – ein Hauch von Retro, aber klanglich bis weit in die Zukunft reichend. Von einer Company, die dieses Jahr – Achtung – ihren hundertsten Geburtstag feiert. Irgendwas müssen die Japaner richtig gemacht haben.

Zwei Faktoren

Ein CD-Player – was unterscheidet die Massenware von den besonderen Modellen? Es sind zwei Kernbausteine: das Laufwerk und die Wandler. Die Billigheimer kaufen beides auf dem Weltmarkt zu, nicht so Luxman. Das „gemeine“ Laufwerk ist in der Regel ein verkapptes DVD-Laufwerk. Also nicht primär und ausschließlich auf die Auslese von CDs zugeschnitten. Das geht natürlich, aber immer mit dem traurigen Moment des Kompromisses. Auch die Wandler stammen von den Big Playern des Globus.

ESS Sabre hält hier die Hoheit – mit zugegeben sehr guten bis exzeptionellen Chips.

Was macht Luxman beim D-03R anders? Da lohnt sich der Blick auf die Ahnenreihe. Tipp eins: Sich nicht von vermeintlichen Schnäppchen begeistern lassen – faktisch gibt es vier Player die optisch, beim schnellen Blick auf die Front absolut gleich aussehen. Der D-05 kam 2009 auf den Markt, der D-05u folgte 2015 und der namensverwandte D-03X ist gerade einmal fünf Jahre alt. Gleiches Design, archaisch halt, wie man sich CD-Player vorstellt: links das Laufwerk, rechts das Display mit bernsteinfarbenen Ziffern. Darunter die bekannten Knöpfe für die Steuerung. Interessant ist, dass Luxman über die Generation jedes Mal die Takung der Chips deutlich erhöht hat. Die Japaner unterhalten beste Beziehungen zu Texas Instruments und können hier auf Edelware mit punktgenauer An-



Vorn links das vollverkapselte Laufwerk. Die Stromwandlung dahinter, in der Mitte ein Parcours von Kondensatoren und direkt am Ausgang die analoge Wandlung



Natürlich gibt es in dieser Preisklasse neben dem Cinch- auch einen XLR-Ausgang. Ebenso kann der DR-03R als externer DAC angefahren werden

passung vertrauen. Erreichte der D-05 „nur“ 24 Bit bei 96 Kilohertz, so rasterste der D-03X bereits auf Basis von 32 Bit und 384 Kilohertz. Das sind atemberaubende Werte, kaum ein Musiklabel vermag in dieser Auflösung überhaupt zu liefern. Deshalb überrascht der Bruch mit dem bekannten Lieferweg. Der neue D-03R birgt in seinem Inneren einen ROHM Digital/Analog-Wandler mit dem Kürzel BD34352EKV.

Die besten Wandler

ROHM – noch nie gehört? Es lohnt sich, mehr zu wissen. Wir befinden uns abermals in Japan. ROHM wurde hier 1958 in Kyoto gegründet und beschäftigte sich in den Anfangstagen mit Widerständen. Der Name ist Wortspiel aus „Resistor“ und „Ohm“. Alles klar. Schon in den

1990er Jahren suchte man die Nähe zu japanischen High-End-Herstellern und schwenkte das Portfolio um. Aus heutiger Sicht fast unvorstellbar: Bereits vor über zehn Jahren vermochte ROHM einen Wandler mit 32 Bit und 768 Kilohertz zu erschaffen. Schnell machte der Ruf die Runde um den Erdball, dass die Japaner hier die besten, präzisesten und dazu noch die musikalischsten DACs zu bauen verstehen.

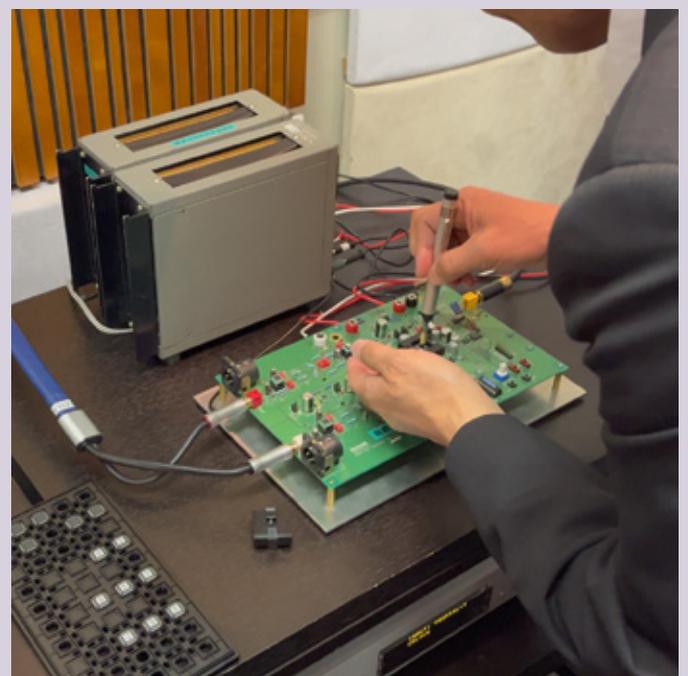
Im Luxman DR-03R gibt es gleich zwei Chips vom Bautyp BD34352EKV. Das Schaltungskonzept ist aufwendig in doppeltem Mono gehalten – jeder Kanal bekommt seinen eigenen Wandler, streng abgegrenzt, damit es keine gegenseitige Beeinflussung geben kann. Das ist die Königsklasse – und finanzintensiv. Davor liegt ein eigener Clock-Generator

und neben PCM lässt sich auf diesem Weg auch DSD wandeln.

Der DR-03R kann also auch SACDs wiedergeben? Nein, kann er nicht. Aber ich könnte meinen PC oder Mac über die Rückseite anschließen und dem Player eben auch DSD-Files bis 22,5 Megahertz per USB zufüttern. Was spannende Gesamtkonstellationen der High-End-Kette zulässt. Und ja: Natürlich könnte ich auch einen anderen CD-Player per Coax oder optisch als reines Laufwerk anschließen. Macht aber keinen wirklichen Sinn.

Abgeschirmtes Sub-Gehäuse

Denn das Laufwerk im neuen Luxman ist ein feinmechanisches Hochamt. Zum Niederknien schön und ultimativ gefertigt. Eben auch nur geschaffen für CDs,



Live vor Ort: Masakazu Nagatsuma (Chefentwickler, r.) lässt sich vom Zulieferer ROHM die Feinheiten des neuen Chips erläutern. Mehr dazu erfahren Sie in unserer großen Luxman-Reportage auf Seite 10

Bilder: Luxman, Auerbach Verlag



Der L-505Z kann als reine Vorstufe oder als reine Endstufe fungieren. Ein Extra-Port für Plattenspieler, wahlweise mit MM- oder MC-System

in der Mechanik wie der ultra-präzisen Optik. Alles geschützt durch eine lückenlos abgeschirmte Sub-Box im Gesamtgehäuse. Luxman hat noch eine Stahlplatte zur Abdeckung hinzugefügt. Was alles schon für das Vorgängermodell zutraf, beim D-03R geht Luxman noch einen Schritt weiter. Statt der Aluminium-Basis wird alles auf einer 3,2 Millimeter dicken Stahl-Montageplatte aufgebaut und abermals versteift. Denn nie vergessen: Es gilt, gleich zwei „böse“ Vibrationsarten vom Laser entfernt zu halten – ausgelöst durch die Eigenrotation der CD und durch Einflüsse von außen.

In der Zusammenfassung: Das ist ein Tresor für Silberscheiben, unerschütterlich, unbestechlich. Da muss auch die Stromversorgung mithalten. Luxman nutzt einen wuchtigen, aber nicht übergroßen Trafo, doch mit einer Leistungsbereitschaft, die den Vorgänger D-03X um das Doppelte übertrifft. Mehr als eine Nebensächlichkeit: Auch das Display ist schlau und frei von Einstreuungen auf die digitale Wandlung. Ich kann mir die Rate der Decodierung anzeigen lassen oder die Tracks in großen Ziffern, wenn ich weit entfernt auf dem Sofa sitze. Der MQA-Modus lässt sich ebenfalls visualisieren. Hierzulande ist „Master Quality Authenticated“ ein Nebengeschäft, aber in Japan schlicht eine Pflicht.

Vollverstärker als Lebensgefährte

Für das Lebensgefühl: Der beschriebene CD-Tresor aus Japan bringt 13,2 Kilogramm auf die Waage. Das fühlt sich gut an. Eher kritisch für die Bandscheiben ist

das Gewicht seines Gefährten in diesem Testaufbau: 22,5 Kilo wiegt der L-505Z. Das ist genau der Typ von Vollverstärker, wie ich ihn in meiner Jugend unbedingt haben wollte. Ein Klassiker, ein Machtwort, ein Schönling, ohne hübsch sein zu wollen. Dieser Vollverstärker hat eher den Charme eines Arbeitsinstruments, alles ist dem Klang unterworfen. Alles? Nun, nicht wirklich alles. Die charakteristischen VU-Meter auf der Front sind für die Augen da und dem klanglichen Eindruck eigentlich egal. Aber es macht etwas her. Rein nominell liegt er unter seinen Brüdern L-507Z und L509Z. Aber mit 6790 Euro harmonisiert er recht angenehm mit dem DR-03R Player (5690 Euro).

Ein Kürzel, das es hier zu lernen lohnt: LIFES. Das steht für „Luxman Integrated Feedback Engine System“. Das ist das hauseigene Geheimnis beim Bau der zwei Bausteine, die an den Seiten liegen und mit mächtigen Kühlkörpern verbunden sind. Offiziell folgt die Schaltung den Spielregeln von Class-A/B – wird nicht so warm wie reines Class-A, aber immerhin noch auch und insbesondere einer Ausbeute von 100 Watt an acht Ohm (150 Watt an vier Ohm). Das ist gehoben, aber keine falsche Kraftmeierei. Wen es tiefer interessiert: Hier setzt Luxman eine dreistufige Darlington-Parallel-Gegentakt-Konfiguration um. Das Patent füllt etliche Seiten. In der Zusammenfassung liegt die klangliche Finesse in einem Flow, der die Spielregeln der Rückkopplung neu interpretiert und frei von deren Nachteilen ist.

Das Hauptgewicht bringt natürlich der

Trafo ein. Der liegt direkt hinter den VU-Metern, maximal zentral im Gehäuse. Dahinter vier Blockkondensatoren, von Luxman mit dem eigenen Schriftzug versehen. Hier leben traditionelle Erfahrungen, wie schnell und zugleich stabil man auch bei Lautstärke-Peaks saubere Leistungswerte liefern kann. Wie überhaupt es ein Fest für mich ist, in solche elegante Kraftwerke einen Blick zu werfen. „Nackt“ ist der L-505Z eine Schönheit, ebenso wie mit der Top-Platte angezogen. Die Profis achten hier extrem auf die Signalführung. Die Luxman ma-

LUXMAN

Gründungsjahr: 1925

Sitz: Yokohama, Japan

Legendäre Produkte:

CL-1000 (genialer Röhren-Verstärker), PD-191A (Flaggschiff der Plattenspieler-Serie)

Luxman ist ein Oldie mit Macht. Die Company steht wie keine andere für eine hundertjährige Kontinuität japanischer HiFi-Kultur. Luxman wurde 1925 in Osaka gegründet – in einer Zeit, als der Rundfunk in Japan gerade aufkam. Damit gehört Luxman zu den weltweit ältesten Audiofirmen. Der Anteil an Handarbeit und strenger Qualitätskontrolle ist enorm hoch. Die Fan-Basis weltweit ist groß und respektvoll – das reicht vom puristischen Analogfan bis zum Freund modernster High-End-Technologie.



Der D-03R von Luxman wie man sich CD-Player vorstellt: links das Laufwerk, rechts das Display mit bernsteinfarbenen Ziffern und darunter die bekannten Steuerknöpfe

ximal kurz auslegt. Die Kleinstsignale werden an der Rückseite direkt der Verstärkung übergeben und ein paar Zentimeter links davon an die Schraubklemmen für die Lautsprecherkabel wieder ausgegeben. Alles auf dem Luxusweg mit sauerstofffreien, hauseigenen Kabeln. Zwei, drei wunderbare Details sollte man noch erkennen und benennen. Der Lautstärkereglern ist natürlich fernbedienbar, er rastet in 88 Stufen fein. Die Fernbedienung vermag auch den CD-Player zu steuern. Auf der Front liegen unter dem Lautstärkereglern noch zwei Kopfhörer-Ausgänge. Hier hat sich Luxman nicht lumpen lassen. Die meisten Mittelklasse-Hersteller vertrauen diese Arbeit einem winzigen Baustein an, bei Luxman ist es eine Eigenentwicklung von ehrwürdiger Größe und Werten, die eigentlich keinen Ruf nach einem externen Kopfhörer-Verstärker fordern. Ebenso muss auch keine externe Phono-Box für unsere geliebten Schallplatten her. Luxman verbaut fest einen Vorverstärker und Entzerrer im Gehäuse – der sich auf der Front per Klick auch auf MC justieren lässt. Noch eine Zugabe: Natürlich komme ich von einer Quelle auch symmetrisch per XLR-Kabeln hinein. Was abermals perfekt mit dem CD-Player DR-03R harmoniert. Tipp: In unseren Hörsitzungen hat sich dies als beste Art des Brückenschlags erwiesen. Obwohl uns Luxman auch als Sonderzugabe die hauseigenen Cinch- und Lautsprecher-Kabel „made in Japan“ hinzulegte (fair eingepreiste Edelkost). Denn was viele nicht wissen: die Japaner liefern bis auf die Lautsprecher alles aus einer Hand.

Japanische Helden

Wie viele große Klassik-Künstler stammen oder stammten aus Japan? Erstaunlich viele. Weil in diesem Land eine besondere Liebe für die westliche

und insbesondere die Wiener Klassik gepflegt wird. Ein tragischer Unfall hat den größten Dirigenten des Landes hervorgebracht. Seiji Ozawa (1935 – 2024) wollte eigentlich Pianist werden. Doch er brach sich zwei Finger in einem Rugby-Spiel. Aus dem fatalen Karriereende begann etwas Wundersames. Ozawa wurde Stipendiat bei Herbert von Karajan, Assistent von Leonard Bernstein – und in Japan ein Halbgott. 400 CDs hat er hinterlassen, die meisten mit „seinem“ Boston Symphony Orchestra. Darunter eine Gesamtaufnahme der Werke Ravels für die Deutsche Grammophon. Klingt wie gestern eingespielt. Eine Pracht, weil das Orchester von der Ostküste eben nicht auf Brillanz getrimmt ist, sondern eher an die Wärme der Wiener Philharmoniker erinnert. Also genau die Werte, die wir auch von einem modernen CD-Player einfordern: Die Kälte des Mediums verwerfen, den Sinn hinter den Nullen und Einsen suchen. Das gelingt dem Luxman DR-03R

FAZIT D-03R

Schnell fällt das Wort vom „Tresor“. Weil dieser Player so wuchtig auftritt, weil er eine CD einzieht, als wolle er sie nie mehr loslassen. Das schafft nicht nur Grundvertrauen, die kleine Tee-Zeremonie wertet auch die CD selbst auf. Klanglich sind wir unbestechlich unterwegs. Ohne Not könnte der DR-03R mit seiner Rechenleistung etwas mehr Wärme, etwas mehr Show hinzuzaubern. Er tut es nicht. Da herrscht wirklich das gute Gefühl, die maximale Wahrheit dessen zu bekommen, was im alten CD-Code vorhanden ist. Erstaunlich viel.

BESONDERHEITEN

- massives Subgehäuse fürs Laufwerk
- Wandler-Chips von ROHM

Vorteile	+ alle Informationen der CD + extrem hohe Verarbeitungsqualität
Nachteile	- schlechte Masterings werden nicht geschönt

zum Schwelgen schön. Anspieltipp: „La Valse“ – weniger berühmt als der „Bolero“, aber auch eine gewaltige Steigerung vom Leisen bis zum Ausbruch, nur eben von einer Walzermelodie getragen. Die wird im Finale regelrecht von den Kontrabässen zerhackt, alles andere als süße Unterhaltung. Mit dem L-505Z hat sich da ein Dream-Team zusammengefunden. Ich bekomme die leisen Informationen mit einer erstaunlichen Präsenz – sofort ist der Aufnahme Raum klar abgesteckt. Dann die eleganten Streicher aus Boston, in die man sich wie in einen Hochflor-Teppich legen will. Sehr satt serviert das die Luxman-Kombi. Jetzt aber die Gefahr, dass es im Finale eng wird und der Charme bei hohen Dezibelzahlen verfliegt. Dem war in unserem Testlauf nicht so. Zwar hätte ich nicht auf eine Luxuspressung auf Vinyl geschätzt, so aber doch auf ein Hochbit-Format im Stream – erstaunlich, dass die alte Silberscheibe noch immer diese

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Gerätekategorie	CD- oder SACD-Player
Preiskategorie	Luxusklasse
Hersteller	Luxman
Modell	D-03R
Preis (UVP)	5690 Euro
Maße (B/H/T)	44 x 13,3 x 41 cm
Gewicht	13,2 kg
Informationen	www.luxman-deutschland.de

Technische Daten (lt. Hersteller)	
Wiedergabemöglichkeiten	CD (CD-R, CD-RW, MQA-CD)
individuelle Klangeinst.	nein
Frequenzgang	5 Hz – 20 kHz
Codecs	PCM, DSD
Stromverbrauch	Stand-by: k.A. Betrieb: 14 W
Eingänge	Optisch, Koaxial, USB
Ausgänge	Cinch, XLR, Optisch, Koaxial

BEWERTUNG

Wiedergabequalität	<div style="width: 60%;"></div> 60/60
Ausstattung/Verarbeitung	<div style="width: 19%;"></div> 19/20
Benutzerfreundlichkeit	<div style="width: 9%;"></div> 9/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischenergebnis	88 von 90 Punkten
Preis/Leistung	sehr gut 9/10
Ergebnis	<div style="width: 97%; background-color: red;"></div> Referenzklasse 97%



Augenfänger sind hier die VU-Zeiger in der Mitte. Elegant der kleine Knopf für „Line Straight“, der das Signal komplett unbehandelt an die Verstärkerkreise schickt

Potenz birgt. Aber vielleicht ist es auch primär der Vollverstärker. Der in einem Maß souverän die Pegel stemmt, dass es schon fast einer Provokation gleichkommt – hauptsächlich an die internationalen Konkurrenten.

Mit Herzblut geliefert

Bleiben wir in Japan. Haruomi Hosono – nie gehört? Auch er eine Ikone, 78 Jahre alt, gleich in mehreren Sektoren als Schauspieler, Filmkomponist und eben Musiker. Am Bass fing er an mit psychedelischem Rock. Von seinem Album „Omni Sight Seeing“ gibt es ein neues Mastering, das wirklich alles fordert – auch den Hörer. „Caravan“ ist leichte Kost, könnte von einer US-Bigband stammen. Aber der Mix lotet maximal die Weite des Stereopanoramas aus, die Finger fliegen über die Klaviertastatur, sehr brillant, dann ein ruppiges Tom-Tom-Schlagzeug und knallharte Blechbläser-Einsätze. Selbst wenn das ironisch gemeint ist, es ist fantastisch gut gemacht. Die beiden Luxman freuen sich, da gilt es, die schöne Show zu zeigen. Der L-505Z setzt auf Präsenz, die Instrumente stehen wie festgenagelt im ultra-weiten Stereo-Panorama. Der DR-03R liefert eine hohe Informationsdichte. Etwas spürt man, dass hier getrickst wurde im Studio, die Einzelspuren verschwimmen nicht harmonisch, sondern wurden scharf abgetrennt. Auch das ist eine Qualität, die ein guter CD-Player der Jetztzeit zeigen muss, die Weichspüler-Ära ist vorbei.

Jazz aus Japan? Eine ganz starke Bewegung, es gibt in den Großstädten spannende Clubs und viele Labels – Tipp: Sadao Watanabe – unsere Ikone Nummer drei. Der heute 92-Jährige hat eine wilde Reise hinter sich, klassische Musik, Boston, Einflüsse aus Brasilien

– wirklich ein Weltbürger am Saxophon. Und weil der Titel des Albums so schön ist: „I’m Old Fashioned“. Der Titelsong beginnt mit einem Trommelsolo, großer Wirbel – und der Chef tritt auf. Sadao Watanabe am Saxophon legt ein erstaunliches Tempo vor. Der Bassist hart rechts neben ihm kommt kaum mit, wohlgemerkt reden wir hier über den großen Ron Carter. Die Luxman-Brüder servieren maximal direkt und heiß. Ich kenne den aktuellen DSD-Mix, der ist weicher, aber ich bin mir nicht sicher, ob er „richtiger“ ist. Der Rausch ist hier einfach schöner. Das ist toll zu hören, wie die Musiker am Rädchen drehen und dem kontrollierten Wahnsinn huldigen. Das würde schiefgehen, wenn auch die Elektronik sich hinreißen ließe. Luxman zeigt hier im höchsten Maßstab, wofür die Japaner berühmt sind: kühler Kopf und heißes Ehrgefühl. ■

FAZIT L-505Z

Der L-505Z wirkt üppig, vertrauenserweckend – aber eben nicht dick und überpotent. Großartig das Design der alten Tage – in der Kombination mit neusten Bauteilen. Wir haben richtig laut gehört, nie hatten wir den Eindruck, der L-505Z würde komprimieren. Alles gelingt mit der Souveränität eines Meisters, der sich seiner Fähigkeiten bewusst ist. Klasse Verarbeitung, noch schöner dazu zwei Zugaben – ein exquisiter Kopfhörerverstärker und ein perfekt angepasstes Phonomodul.

BESONDERHEITEN

- Luxman-eigene Interpretation der klassischen Class-A/B-Schaltung
- herausragender Phono- und Kopfhörer-Amp an Bord

Vorteile	+ perfekte Dreieinigkeit des High-End + Hochamt der Fertigungskunst
-----------------	--

Nachteile	– keine
------------------	---------

Musik Tipp aus Japan:



1976 nahm der japanische Saxophonist Sadao Watanabe mit dem legendären Great Jazz Trio – Hank Jones (Piano), Ron Carter (Bass) und Tony Williams (Drums) – dieses Meisterwerk für das East Wind-Label auf. Standards wie Confirmation oder der Titeltrack zeigen ihn in Höchstform: lyrisch, swingend, elegant. „I’m Old Fashioned“ ist ein Album, das bis heute als eine seiner besten Aufnahmen gilt.

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Gerätekategorie	Stereovollverstärker
Preiskategorie	Oberklasse
Hersteller	Luxman
Modell	L-505Z
Preis (UVP)	6 790 Euro
Maße (B/H/T)	44 x 17,8 x 45,4 cm
Gewicht	22,5 kg
Informationen	www.luxman-deutschland.de

Technische Daten (lt. Hersteller)	
Arbeitsweise	Transistor
Leistung	100 W / 8 Ohm – 150 W / 4 Ohm
Stromverbrauch	Stand-by: k. A. Betrieb: 270 W
Eingänge	1 XLR, 4 Cinch, 1 Phono, 1 Pre Out, 1 Main In
Ausgänge	2 x 2 Schraubklemmen mit Banana-Option

BEWERTUNG

Wiedergabequalität		60/60
Ausstattung/Verarbeitung		18/20
Benutzerfreundlichkeit		10/10
Auf-/Abwertungen		keine
Zwischenergebnis		88 von 90 Punkten
Preis/Leistung	sehr gut	9/10
Ergebnis		Referenzklasse 97%